

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [25.? 11. 1902]

lieber Hugo, ich habe, da auch ich keine andre Adresse weiß, den Brief in die
Direktion des Burg. Th. geschickt.

– Es ist jetzt mit dem Landfahren, besonders abends übrigens keine sehr begeist-
ternde Sache; es wäre mir schon lieber, wenn ich Sie, gelegentlich einer Wienfahrt,
5 vorerst einmal hier zu sehen u zu sprechen bekäme. – Natürlich fahr ich, wenn
ich die Hauptmāngeschichte zu Stande kömmt, mit ihm zu Ihnen hinaus. –

Ich freue mich auf Ihr Stück. – Ich habe gestern die Skizze des meinen – den ich
kañ es in keiner Weise ausgeführt nennen, – zu Ende dictirt, und ein schwerer
Grundfehler des ganzen, der nun mit Evidenz zu Tage trat, hat mich auffallend
10 tief verstimmt; – mich in die Nacht und in meine Träume wie ein wirkliches
Unglück verfolgt. Solche Dinge haben natürlich immer ihren Sinn: Mängel eines
Werks, die man so schmerzlich empfindet, sind immer Mängel des eigenen Wefens,
auf die man in dieser geheimnisvollen Weise geleitet wird.

– Leben Sie wohl. Auf bald.

Herzlichst Ihr

A.

FDH, Hs-30885,100.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »1906??«

Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl
und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 164.

Grundfehler] siehe A.S.: *Tagebuch*, 25. 11. 1902